

Gruppencoaching



JOBCENTER LANDKREIS ASCHAFFENBURG

STAND: JULI 2017

jobcenter
Landkreis Aschaffenburg

Inhalt

1. Gruppencoaching als Aktivierungs- und Fördermöglichkeit.....	3
2. Ziele des Gruppencoachings	5
2.1. Lernziele.....	5
2.2. Quantitative Ziele.....	7
3. Modulbaukasten der Motiv AG.....	8
4. Zugangssteuerung und Fördermöglichkeiten	10
4.1. Aktivierungs- und Orientierungscoachings (A&O)	10
4.2. Bestandsvermittlung	10
5. Arbeitsmarktliche Ergebnisse.....	12
6. Weiterentwicklung der Angebote des Modulbaukastensystems.....	12
7. Impressum.....	13
8. Abbildungsverzeichnis	14
9. Anlagen	14

Titel des Projekts:	Motiv AG – Motivieren und aktivieren in Gruppen
Zuordnung Themenkomplex:	Aktivierung und berufliche Eingliederung
Zielsetzung:	Maßnahmen nach § 45 (1) S. 1 Nr. 1, 2 SGB III
Trägerschaft des Projekts:	Jobcenter Landkreis Aschaffenburg
Finanzierung:	eigene Mittel
Ansprechpartner:	Herbert Knaus, Teamleiter LEILA aktiv / BCA
Konzeptionsverantwortlichkeit:	Silke Korbelt, Ralf Fräger-Geitner

1. Gruppencoaching als Aktivierungs- und Fördermöglichkeit

In Einzelgesprächen wendeten die Vermittlungsfachkräfte sehr viel Zeit auf, um zu informieren, erste Orientierung zu geben, Arbeitsbündnisse zu schaffen, passgenaue Maßnahmen anzubieten, verbindliche Vereinbarungen über die gemeinsame Arbeit mit den TeilnehmerInnen zu schließen. Die Anleitung von gruppenspezifischen Prozessen unter der Überschrift „Motivieren und aktivieren in Gruppen (MotivAG)“ sehen wir als Erweiterung zu der „Face to Face“-Beratung.

Beide Beratungsansätze greifen ineinander und bilden die gemeinsame Basis für die Unterstützung der TeilnehmerInnen.

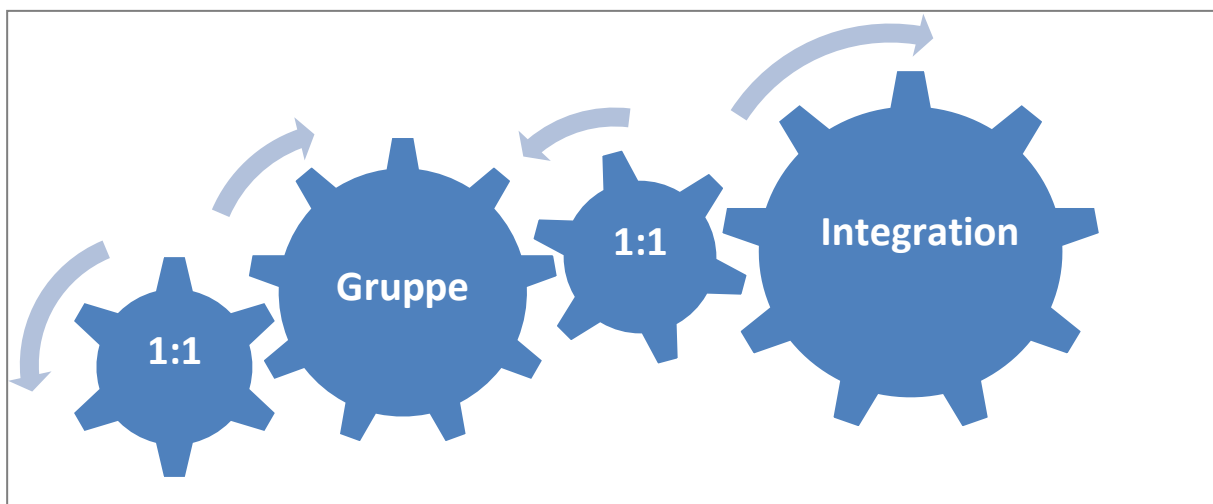


Abbildung 1: Zusammenwirkung von 1:1-Beratung und Gruppenprozessen

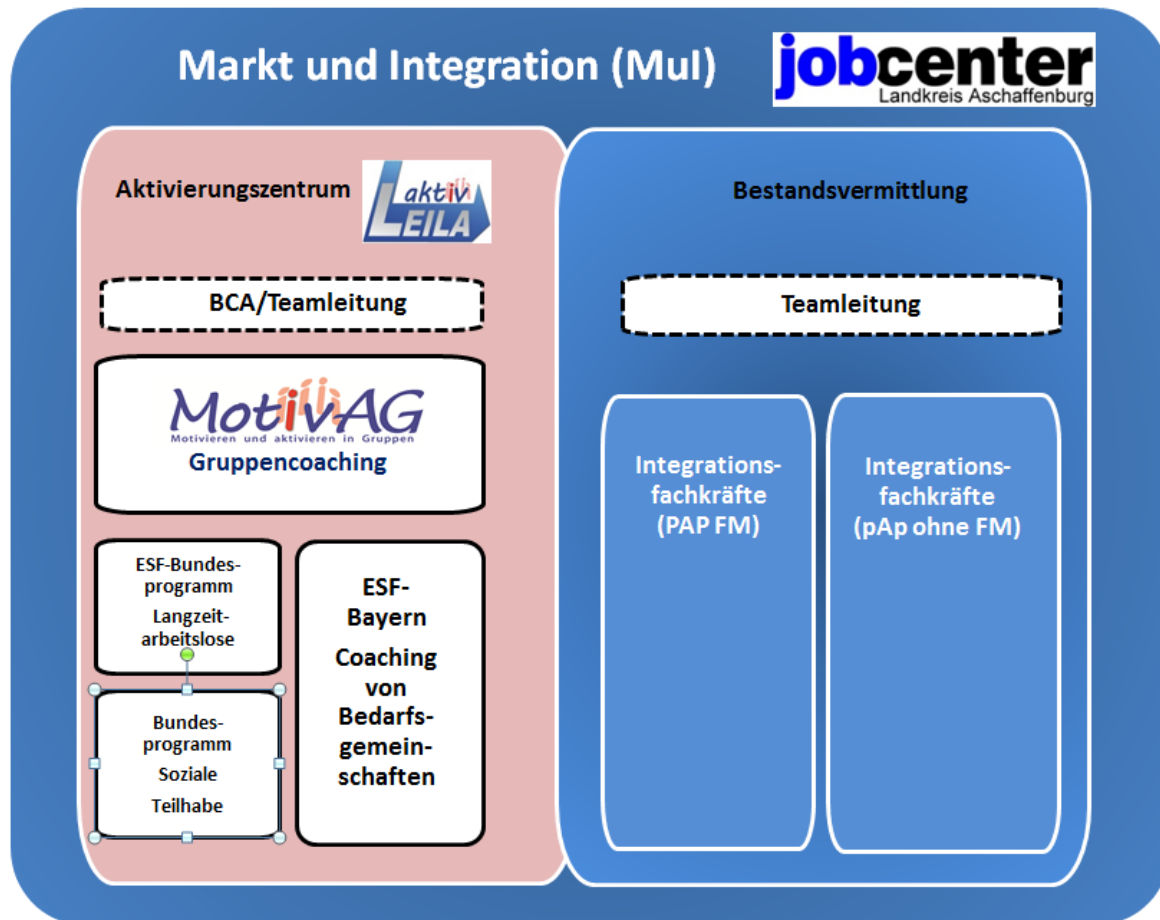


Abbildung 2: Das Aktivierungszentrum im Jobcenter Landkreis Aschaffenburg

Gruppencoaching: Was heißt das?

Das Gruppencoaching ist nach unserer Auffassung eine **ziel- und lösungsorientierte Begleitung**. Zielorientiert, da das Ziel von den Teilnehmenden formuliert wird. Durch den Gruppenkontext und die ExpertInnenrolle der Teilnehmenden bleiben diese automatisch realistisch. Die Lösungsorientierung ist uns wichtig: die Teilnehmenden sollen ihren direkten Nutzen aus der Teilnahme ziehen. Die Begleitung erfolgt aus TeilnehmerInnenperspektive durch die Gruppenmitglieder als auch durch die ModeratorInnen, wobei die Dichte durch die Teilnehmenden selbst bestimmt wird.

Coaching ist **interaktiv, personenzentriert und prozessorientiert**. Interaktiv, da die Teilnehmenden miteinander reden, sich austauschen, und auch neue Methoden anwenden, mit denen Sie Ihre Situation und die anderer wahrnehmen und voneinander lernen können.

Coaching ist **personenorientiert**, das heißt, die Teilnehmenden haben zwar ein großes gemeinsames Ziel, nämlich die Arbeitsaufnahme. Der Weg dorthin ist aber von

Person zu Person anders; auch die Geschwindigkeit. Die Teilnehmenden bestimmen also die Themen und die Geschwindigkeit.

Unser Gruppencoaching ist **prozessorientiert**: die Teilnehmenden bleiben nicht stehen sondern gehen den Weg weiter; die Hilfsmittel des Weges finden sie in den Modulinhalten und -methoden, die in Strukturplänen dokumentiert sind. Die in den Modulen erarbeiteten Ziele, Teilschritte und Lösungen werden im Gespräch mit der Integrationsfachkraft ernst genommen, wenn die KundInnen dies so möchten.

Das Gruppencoaching entfaltet also eine **Wechselwirkung**: die Teilnehmenden nutzen den freien Rahmen der Arbeit im Gruppencoaching, um im Vermittlungsgespräch und bei den Inhalten ihrer Eingliederungsvereinbarung autonomer zu werden.

2. Ziele des Gruppencoachings

Wir verfolgen mit dem Ansatz des Gruppencoachings im Wesentlichen zwei qualitative Lernziele, die die Aktivierung und Integration unserer KundInnen verbessern, und die sich wie rote Fäden durch den Modulbaukasten der MotivAG ziehen:

2.1. Lernziele

1. Der/die TeilnehmerIn erkennt seine/ihre aktive Rolle.
2. Der/die TeilnehmerIn erkennt das Jobcenter als (einen von mehreren) Dienstleistern im Fahrplan zum individuellen Ziel.

Wir wollen diese Ziele mit zwei Grundprinzipien erreichen:

1. Prinzip: Paradigmenwechsel bei den TeilnehmerInnen

Der Kontakt zu den TeilnehmerInnen mit Hilfe der Methode Gruppencoaching im Rahmen der Motiv AG führt dazu, dass eine andere Form der Zusammenarbeit zwischen dem/der KundIn und Beratenden entsteht

Die umfassende Information über die Gesamthematik und die rechtlichen Zusammenhänge im SGB II bringen mehr Klarheit und verbessern das Verständnis bei den TeilnehmerInnen. Die Zusammenarbeit mit der Integrationsfachkraft als Partner und Dienstleister wird verbessert.

Das Jobcenter bietet einen (Sozial-) Raum, in dem sich TeilnehmerInnen mit den eigenen Stärken beschäftigen. Sie steigern ihr Erkennen möglicher Perspektiven sowie ihr Selbstwertgefühl und damit die Motivation. Die entwickelten Aktivitäten werden für die TeilnehmerInnen verbindlicher und daher konsequenter umgesetzt. Ergebnis jedes Angebotes des Modulbaukastens ist ein individueller Fahrplan mit den dazu passenden individuellen Lösungen, welche aber durch einen kollektiven Prozess erarbeitet/geprüft wurden und damit einem Mehrhirndenken entsprechen. Also einem Ergebnis entsprechen, das nach aktuellen Erkenntnissen der Lerntheorie das Beste aller möglichen Ergebnisse darstellt. Die TeilnehmerInnen werden zu Impuls-

geberInnen. Durch die Entwicklung von alternativen Lösungsansätzen werden sie ExpertInnen in eigener Sache.

Eine Form der „Selbstverpflichtung“ sich und anderen Gruppenteilnehmern gegenüber entsteht, die Gruppendynamik beginnt zu greifen.

Im Ergebnis übernehmen die GruppenteilnehmerInnen eine aktivere Rolle, vollziehen mit Hilfe von angewandten Methoden einen Perspektivenwechsel und profitieren von der Kooperation und dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Die Selbsthilfe wird dadurch erhöht. Die Teilnehmenden entwickeln eigene Netzwerke.

Das Leitziel des Gruppencoachings: Die Integrationsfachkraft fungiert als Moderator. Die TeilnehmerInnen selbst müssen die aktive Rolle übernehmen.

Wir sind dabei der Auffassung, dass das Konzept des Gruppencoachings auf der Lernebene die vier zentralen Aspekte des Lernens fördert.

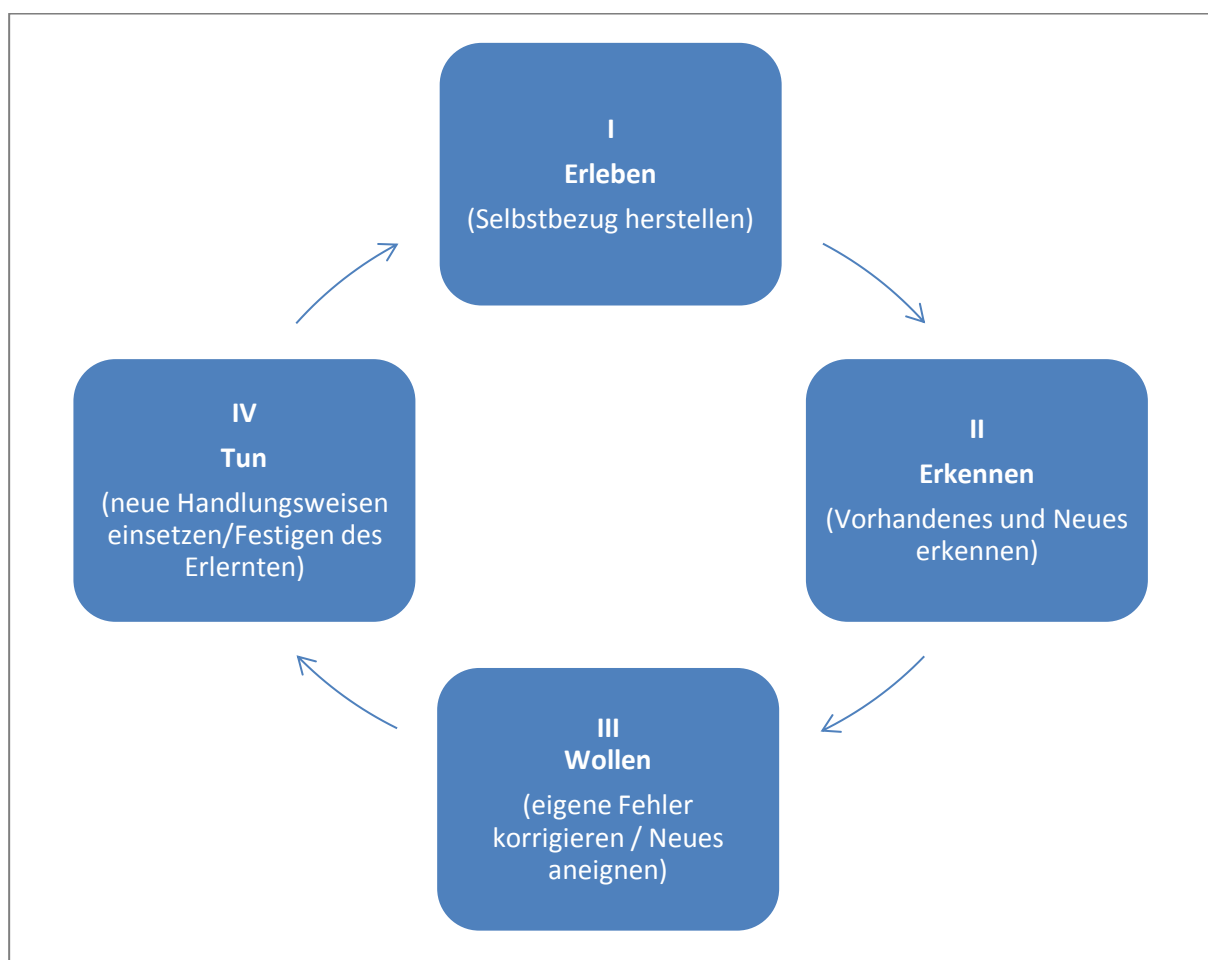


Abbildung 3: die vier Wirk- und Lernprinzipien nach Grawe, Triebel und Bauer

Dieses prozessuale Vorgehen beim Lernen bezeichnen Grawe, Triebel und Bauer als Wirk- und Lernprinzipien.

2. Prinzip: Rollenwechsel von der Integrationsfachkraft zum Moderator/zur Moderatorin

Auch die Vermittlungsfachkräfte vollziehen einen Wandel: Der Moderator bzw. die Moderatorin führt keine Einzelgespräche, sondern er/sie bringt gruppenspezifische Prozesse in Gang. Das bedeutet: der Moderator bzw. die Moderatorin benutzt Methoden, die der Kunde und die Kundin ausprobiert und die ihm/ihr die Möglichkeit eröffnet, eine veränderte Rolle einzunehmen, sich Fragen selbst zu beantworten etc.

Der Moderator bzw. die Moderatorin muss auch Freiräume hinsichtlich der Akzeptanz und der Ergebnisse durch die Anwendung dieser Methoden zulassen können.

Der Moderator bzw. die Moderatorin hat auch nicht alle Antworten auf alle Fragen. Dies zu akzeptieren ist auch ein Unterschied zum Verständnis einer Integrationsfachkraft.

Der Moderator bzw. die Moderatorin muss die Fähigkeit besitzen, offene Fragen an die Gruppe zurückzugeben, damit die Teilnehmenden selbst an möglichen Lösungsansätzen arbeiten. Die Lösung soll vom Teilnehmenden kommen, denn letzten Endes muss er oder sie diese Schritte vor sich selbst vertreten.

Der Rollenwechsel des/der Jobcenter-Beschäftigten von der Integrationsfachkraft zum Moderator bzw. die Moderatorin soll bewirken, dass die Teilnehmenden mit einer Eigenmotivation (intrinsisch) vereinbarte Dinge tun, und nicht weil ansonsten Sanktionen etc. erfolgen könnten (extrinsisch). Diesen Paradigmenwechsel sollen die Teilnehmenden erfahren können. Das ist eine andere Dimension der Arbeitsvermittlung. Man könnte hier von einer assistierten Vermittlung im Sinne einer Begleitung sprechen. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sollte der Moderator bzw. die Moderatorin also den Teilnehmenden einen eigengestalteten, „angstfreien“ Raum gewähren. Der Moderator bzw. die Moderatorin holt die Teilnehmenden ab und ermöglicht ihnen ein Arbeiten auf Augenhöhe.

2.2. Quantitative Ziele

Die zuvor genannten qualitativen Lernziele unserer Angebote im Modulbaukastensystem sollen eine Hebelwirkung für folgende quantitative Ziele erzeugen, welche die Zielsetzungen des § 45 (1) S. 1 Nr 1, 2 SGB III widerspiegeln und damit eine direkte Arbeitsmarktrelevanz erzielen.

Geschäftspolitische Kennzahlen:

- *Integrationsquote*: Als Ziel wird eine Erhöhung der Integration der TeilnehmerInnen nach Maßnahmeende in Höhe von 25 % sowie nach 6 Monaten ausgegeben.
- *Reduzierung von langfristigem Leistungsbezug*.

Verbesserung der Prozessqualität:

- Verbesserung der inhaltlichen Qualität der Eingliederungsvereinbarungen
- Steigerung der Integrationsfortschritte
- Steigerung der Kundenzufriedenheit
- Steigerung der Kundenkontaktdichte

3. Modulbaukasten der Motiv AG

Die zielgruppenorientierten Angebote der MotivAG sind:

- Aktivierungs- und Orientierungscoaching für NeukundInnen und Wieder-AntragstellerInnen
- Aktivierungs- und Orientierungscoaching für BestandskundInnen mit hoher Motivationslage zur Arbeitsaufnahme
- Gruppencoaching Langzeitarbeitslose/Langzeitleistungsbeziehende (LZA/LZB)
- Gruppencoaching für (Allein-) Erziehende
- REHA/SB-Gruppencoaching
- Gruppencoaching für KundInnen mit Migrations- / Fluchthintergrund
- Gesundheitscoaching (Stressfaktor Alo) in Verbindung mit motivierenden Gesundheitsgesprächen

Die folgende Abbildung 4 gibt eine Übersicht zu den unterschiedlichen Gruppencoachingangeboten.

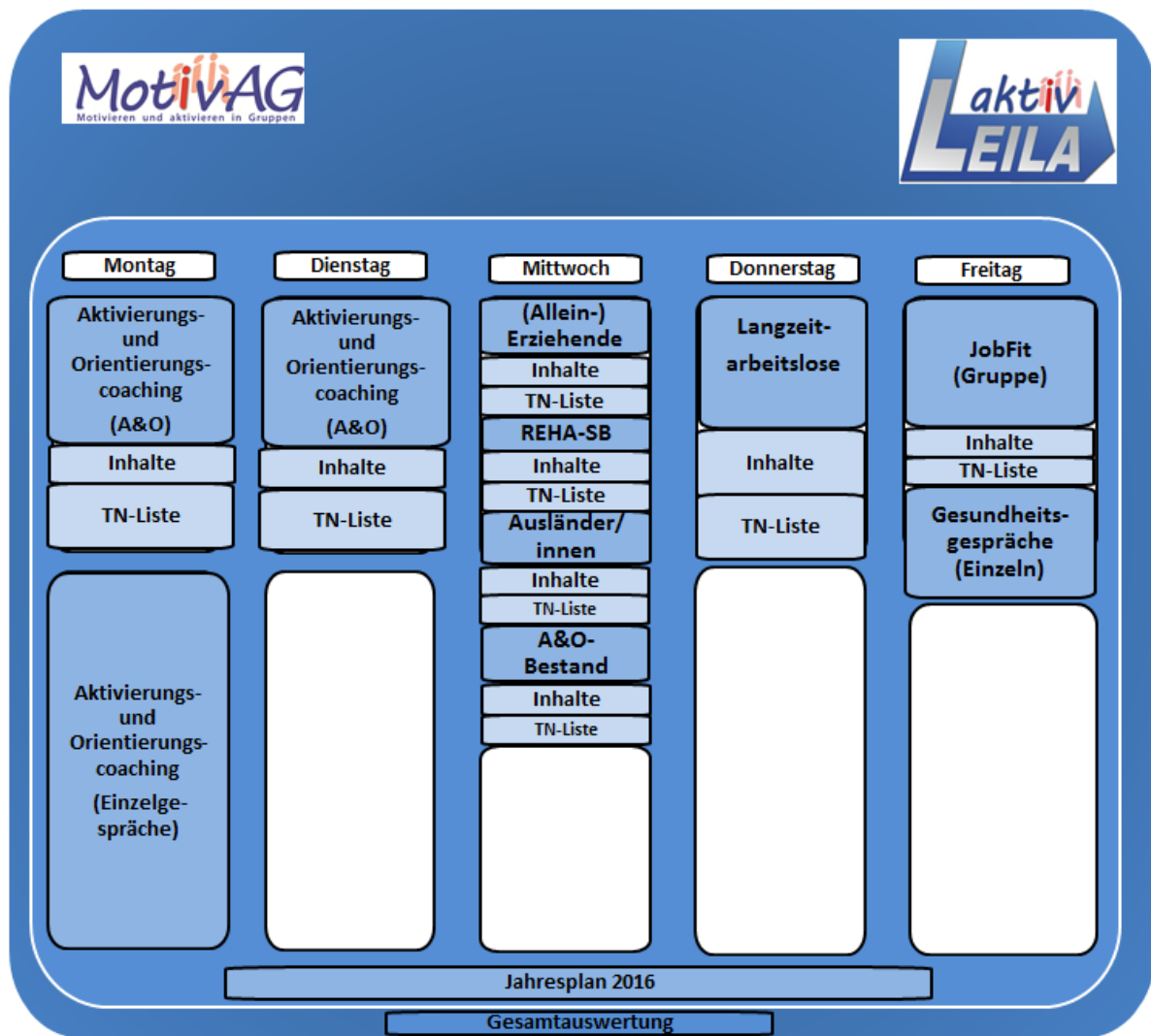


Abbildung 4: die Angebote der Motiv AG im Modulbaukastenprinzip

In der Abbildung 4 gelangen Sie mit Hilfe der Verlinkungen in eine strukturierte Kurzübersicht des jeweiligen Angebotes hinsichtlich Zielgruppe, Zugang, Rahmenbedingungen und Inhalte. Die Kurzbeschreibungen geben u. a. auch einen Überblick zu den angewandten Methoden oder den Stundenumfang (vgl. auch Anhang in der Version für Externe.)

Unabhängig von den einzelnen gruppenspezifischen Inhalten der Motiv AG werden alle Gruppencoachingangebote nach dem gleichen Prinzip abgehalten, um die Lernziele zu erreichen (vgl. 2. Ziele des Gruppencoachings).

Die Angebote der Motiv AG sind nach dem Modulbaukastenprinzip aufgebaut.

Alle Angebote können auch von TeilnehmerInnen wahrgenommen werden, die dem Arbeitsmarkt in Teilzeit zur Verfügung stehen.

4. Zugangssteuerung und Fördermöglichkeiten

Wie werden KundInnen zu TeilnehmerInnen?

Die Integrationsfachkräfte aus der Bestandsvermittlung tragen nach einer entsprechenden Einzelberatung interessierte KundInnen in Vormerklisten ein. Aus diesen stellen die ModeratorInnen die Gruppen zusammen. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen.

Steuerung der TeilnehmerInnen

Es stellen sich grundsätzlich zwei Zugangsmöglichkeiten für die gruppenspezifischen Angebote der Motiv AG dar.

4.1. Aktivierungs- und Orientierungscoachings (A&O)

Diesen Weg stellt der graue Stream der Abbildung 5 dar. Alle TeilnehmerInnen des Aktivierungs- und Orientierungscoachings finden den Zugang entweder über die MDS Vermittlung (Mindeststandards), wenn Sie länger als sechs Monate bzw. noch gar nicht KundIn des Jobcenters waren (NeukundInnen) oder über die Eingangszone wenn die letzte Alg II-Zahlung vor weniger als sechs Monaten erfolgte (z. B. Gekündigte) bzw. sie in eine Bedarfsgemeinschaft zuziehen. Ausnahmen hiervon gibt es lediglich drei: Schwangere, SchülerInnen sowie KundInnen, die in ihrer verfügbaren Arbeitszeit einer Erwerbstätigkeit nachgehen aber mit dem erzielten Einkommen nicht den Bedarf ihrer Bedarfsgemeinschaft decken.

Die TeilnehmerInnen des A&O-Coachings werden sowohl direkt den 1. und 2. Arbeitsmarkt, in integrative Maßnahmen bzw. berufliche Qualifizierungen/Weiterbildungen integriert, als auch in alle gruppenspezifischen Angebote der Motiv AG zugewiesen.

Dieser neue Prozess wird den Verlauf v.a. der NeukundInnen völlig neu prägen. Effekte sind: der Kunde erhält nach dem Montag seiner Antragstellung direkt ein Jobangebot der eigenen bewerberorientierten Arbeitgeberakquise bzw. eine Möglichkeit sich auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt zu erproben (MAG, AGH). Sollte dies nicht gelingen wird der Kunde/die Kundin in Zukunft mit einer konkreten, selbst erarbeiteten Integrationsstrategie („kurzer Fahrplan“) und einem Anliegen zum Erstgespräch in die Bestandsvermittlung kommen (Umwandlung der extrinsischen zur intrinsischen Motivation). Eine Zusammenarbeit in der 1:1-Situation soll dadurch auf eine qualitatätsvollere Stufe stehen. Die zweite Zugangsmöglichkeit zu den Angeboten der Motiv AG erfolgt über die Bestandsvermittlung.

4.2. Bestandsvermittlung

Diesen Weg stellt der „grüne Stream“ der Abbildung 5 dar. Die Integrationsfachkräfte weisen ihre KundInnen (BestandskundInnen) den gruppenspezifischen Angeboten der Motiv AG zu. Das Team der bewerberorientierten Arbeitgeberakquise ist in den Ablauf der Motiv AG eingebunden (vgl. auch folgende Abbildung 5). Grundsätzlich ist es für TeilnehmerInnen möglich an diversen Angeboten der Motiv AG teilzunehmen.

Folgende Abbildung stellt die Ablaufprozesse dar.

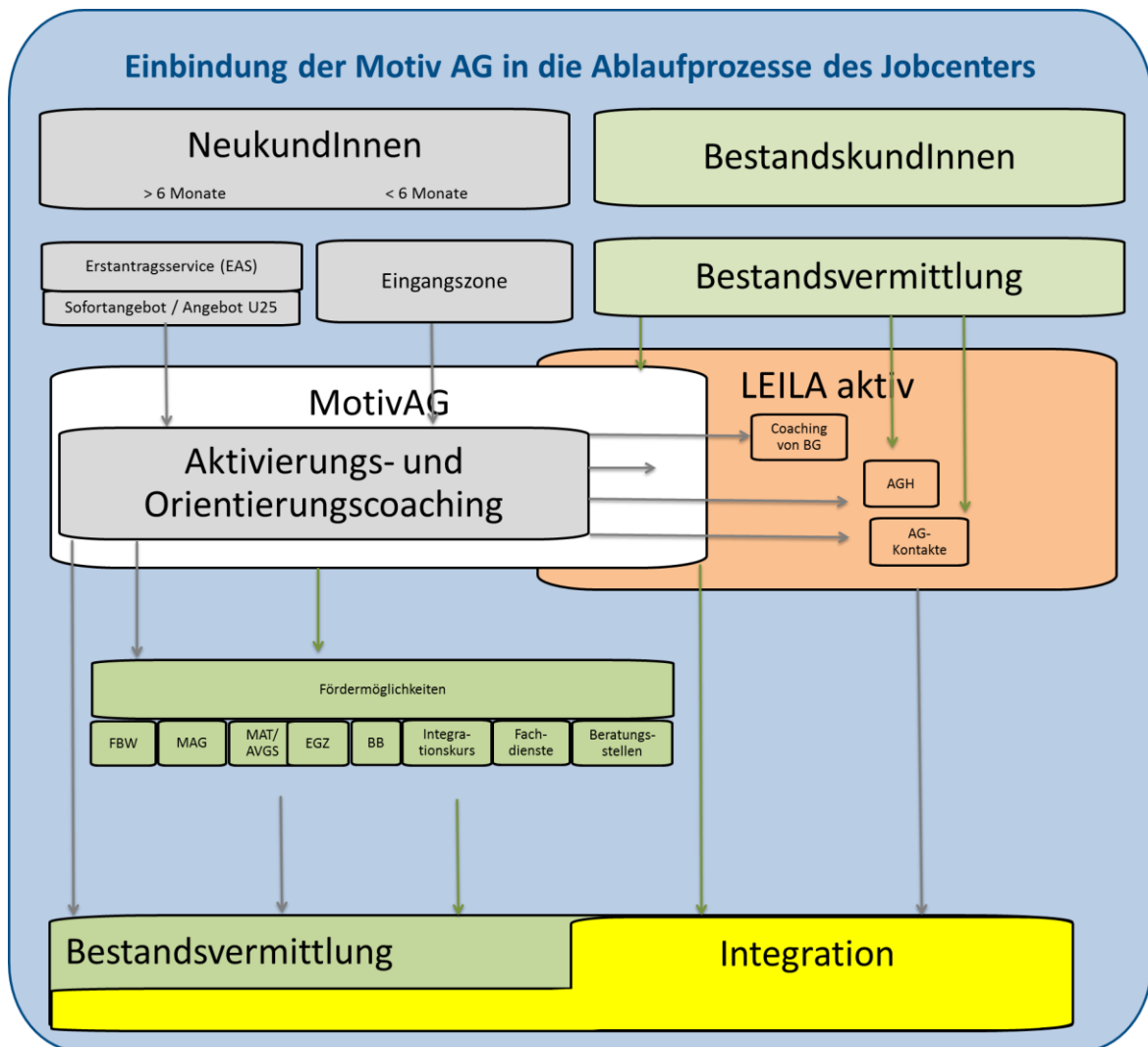


Abbildung 5: Einbindung der Motiv AG in die Ablaufprozesse des Jobcenters

Die Angebote der Motiv AG sind so konzipiert, dass sie jederzeit in ihrer zeitlichen, inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung die Lebensverhältnisse von Frauen und Männern berücksichtigen, die aufsichtsbedürftige Kinder betreuen und erziehen oder pflegebedürftige Angehörige betreuen oder nach diesen Zeiten wieder in die Erwerbstätigkeit zurückkehren wollen. Diese ist durch die Gestaltung des zeitlichen Umfangs der Angebote des Modulbaukastens sowie durch die Einbindung des Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (in Personalunion Teamleitung des Aktivierungszentrums LEILA aktiv) und dessen Netzwerkkontakte zum Jugendamt gewährleistet.

Durch die Einbindung der MotivAG in das Aktivierungszentrum sowie in das Gesamtgefüge des Bereiches Markt und Integration können Synergieeffekte des Jobcenters im Sinne der KundInnen genutzt werden, die zur Zielerreichung gemäß § 45 (1) S. 1 Nr. 1, 2 beitragen.

5. Arbeitsmarktliche Ergebnisse

Die arbeitsmarktlichen Ergebnisse der Angebote der MotivAG werden angebotsspezifisch ausgewertet. Regelmäßige Berichterstattung erfolgen und werden in der Ablagestruktur dokumentiert.

Den statistischen Auswertungen ist folgendes gemein. Uns ist eine erwerbsbiographische Betrachtungsweise der TeilnehmerInnen wichtig. Das heißt: jede positive Veränderung in Richtung Aktivierung und berufliche Eingliederung zählt (spezifischer: Erhöhung der Integrationen, **Verringerung des Langzeitleistungsbezuges** sowie Ziele der Prozessqualität). Diesen Beitrag leistet sowohl die „klassische“ Integration in den ersten Arbeitsmarkt, unabhängig vom zeitlichen Umfang, einer Befristung und/oder einer etwaigen Sozialversicherungspflicht. Aber auch die Steigerung von individuellen Integrationsfortschritten trägt zur Verbesserung des ambitionierten Zieles der Reduzierung des Langzeitleistungsbezuges bei, denn: „Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.“¹ Wir betrachten dabei einen Zeitraum von sechs Monaten nach der letzten Coachingsitzung.

Oben genannter Paradigmenwechsel macht schon nach kurzer Zeit einen positiven Nebeneffekt sichtbar: eine höhere Kundenzufriedenheit. Die KundInnen sprechen konkret von einer anderen Sichtweise durch neugewonnene Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit „dem“ Jobcenter.

6. Weiterentwicklung der Angebote des Modulbaukastensystems

In den letzten zwei Jahren der Durchführung von Gruppencoachingangeboten haben wir Erfahrungen gesammelt. Um diese Erfahrungen zu systematisieren und methodisch auszufeuern planen wir kontinuierliche Treffen und (eigeninitiierte) Workshops und Weiterbildungen für die ModeratorInnen, um den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen zu den Bedarfen unserer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Auch finden regelmäßige Rückmeldungen der Teilnehmenden via Feedbackbögen und Reflexionsrunden in den Angeboten ihren Einfluss.

¹ Frei nach: "Eine Reise von tausend Meilen beginnt unter deinem Fuß." (Dàodéjīng)

7. Impressum

Ralf Fräger-Geitner, Marco Herold, Silke Korbel sowie Herbert Knaus waren aktiv an der Konzeptionierung beteiligt. Die Ergebnisse fußen auf den Erfahrungen der ModeratorInnen des Jobcenters Landkreis Aschaffenburg.

Aschaffenburg, im Juli 2017

Raimund Kempf

Geschäftsführer

Jobcenter Landkreis Aschaffenburg

Goldbacherstraße 25-27

63739 Aschaffenburg

www.sozialnetz-ab.de/jobcenter

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zusammenwirkung von 1:1-Beratung und Gruppenprozessen.....	3
Abbildung 2: das Aktivierungszentrum im Jobcenter Landkreis Aschaffenburg.....	4
Abbildung 3: die vier Wirk- und Lernprinzipien nach Grawe, Triebel und Bauer.....	6
Abbildung 4: die Angebote der Motiv AG im Modulbaukastenprinzip	9
Abbildung 5: Einbindung der Motiv AG in die Ablaufprozesse des Jocenters.....	11

9. Anlagen

Der Printversion des Konzeptes der Motiv AG sind die Detailbeschreibungen der Angebote beigefügt.